

Stefan Waidele  
Ensisheimer Straße 2  
79395 Neuenburg am Rhein  
Stefan@Waidele.info

AKAD University  
Immatrikulationsnummer: 102 81 71

Bachelor–Thesis

# KONZEPTION EINER PLATTFORM FÜR GEMEINSCHAFTLICHES LERNEN ZUR ERGÄNZUNG DES ONLINE–CAMPUS–PORTALS EINER FERNHOCHSCHULE

Bachelor–Arbeit, vorgelegt zur Erlangung des Zeugnisses über die Bachelorprüfung  
im Studiengang Wirtschaftsinformatik der AKAD University Stuttgart.

Betreuer: Prof. Dr. Daniel Markgraf

Geplanter Abgabetermin: 22. Mai 2015

Entwurf vom 13. April 2015



AKAD University

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	iv
Abkürzungsverzeichnis	v
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1 Begründung der Problemstellung . . . . .	1
1.2 Ziele dieser Arbeit . . . . .	1
1.3 Methodik . . . . .	2
1.4 Abgrenzung . . . . .	2
<b>Grundlagen</b>	<b>3</b>
<b>2 Kommunikationsformen im Internet</b>	<b>3</b>
2.1 Kommunikationsmodell . . . . .	3
2.2 Anzahl der Teilnehmer . . . . .	3
2.3 Synchronität . . . . .	3
2.4 Elemente des Web 2.0 . . . . .	4
2.5 Haftung im Web 2.0 . . . . .	4
2.6 Semantik . . . . .	4
2.7 Forensysteme . . . . .	4
2.8 Wikis . . . . .	4
2.9 Knowledge-Bases . . . . .	4
<b>3 Online Campus Portal</b>	<b>4</b>
3.1 Beschreibung des OCP . . . . .	4
3.2 Benötigte Schnittstellen . . . . .	4
3.3 Integration mit vorhandenen Systemen . . . . .	4
<b>4 Ziele</b>	<b>5</b>
4.1 Zielgruppe . . . . .	5
4.2 Organisatorische Ziele . . . . .	5
4.3 Pädagogische Ziele . . . . .	5
4.4 Reichweite . . . . .	5
4.5 Inhaltliche Qualität . . . . .	5
4.6 Zielkonflikt: Betreuungsqualität vs. Involvement . . . . .	5
<b>5 Technische und wirtschaftliche Aspekte</b>	<b>7</b>
5.1 Benötigte Hard- und Software . . . . .	7
5.2 Benötigtes Budget . . . . .	7
<b>6 Best Practice &amp; Marktanalyse</b>	<b>7</b>
6.1 erp4students . . . . .	7
6.2 shootcamp.at . . . . .	7
6.3 OnCampus.de . . . . .	7

6.4 Incentives . . . . .	7
<b>7 SWOT-Analysen</b>	<b>8</b>
<b>Hauptteil</b>	<b>9</b>
<b>8 Beschreibung der Forensoftware</b>	<b>10</b>
8.1 Vorstellung des Systems . . . . .	10
8.2 Vorstellung relevanter Funktionen . . . . .	10
<b>9 Plazierung am Markt</b>	<b>10</b>
9.1 Marktanalyse: Welche Communities gibt es schon? . . . . .	10
9.2 Alleinstellungsmerkmale & Plazierung . . . . .	10
<b>10 Einbindung in die Organisation</b>	<b>10</b>
10.1 Forum als Kommunikationsmedium der Betreuung . . . . .	10
10.2 Nutzung in der Studierendenvertretung . . . . .	10
<b>11 Struktur</b>	<b>10</b>
11.1 Rechtesystem . . . . .	10
11.2 Themengliederung . . . . .	10
<b>12 Qualitätssicherung</b>	<b>10</b>
12.1 Incentive-System . . . . .	10
12.2 Meldesystem . . . . .	11
<b>13 Redaktionelles Konzept</b>	<b>11</b>
13.1 Forum als Werkzeug für Dozenten . . . . .	11
13.2 Forum als Werkzeug für Studierende . . . . .	11
13.3 Aufgabe des Monats . . . . .	11
13.4 Übernahme von Themen in die Knowledge-Base . . . . .	11
13.5 Wiki-Seiten zur Zusammenarbeit . . . . .	11
<b>14 Controlling</b>	<b>11</b>
<b>Schluss</b>	<b>12</b>
<b>15 Fazit und Ausblick</b>	<b>12</b>
<b>A Anhang</b>	<b>13</b>
<b>B Noch ein Anhang</b>	<b>13</b>
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	<b>vi</b>

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Einteilung der Forenbeiträge . . . . .	6
---------	--	---

## Tabellenverzeichnis

# Abkürzungsverzeichnis

API	Application Programming Interface
-----	-----------------------------------

# 1 Einleitung

## 1.1 Begründung der Problemstellung

Online-Plattformen nehmen eine zentrale Rolle im Alltag von Studierenden ein. An Fernhochschulen werden hier zunächst die organisatorischen Aufgaben wie die An- und Abmeldungen zu Präsenzseminaren und Prüfungen und die Notenbekanntgabe abgewickelt. Darüber hinaus werden aber auch immer mehr Aufgaben der Wissensvermittlung und des Lernens über das Internet wahrgenommen. Hierzu stehen eine große Auswahl an Kommunikationsformen zur Verfügung, welche für unterschiedliche Aspekte des Lernens genutzt werden können.

Internetforen gehören zu den ältesten Werkzeugen des Web 2.0 und ermöglichen es Gruppen, sich über Lerninhalte auszutauschen. Hierbei ist es auch möglich, dass das Wissen nicht nur von den Dozenten zu den Studierenden weitergegeben wird, sondern die Studierenden können sich auch gegenseitig Fragen beantworten und gegebenenfalls gemeinsam Lösungen erarbeiten. Hierbei ist eine Gliederung in verschiedenen große Organisationseinheiten<sup>1</sup> möglich.

Ein solches Kommunikationsangebot ist sorgfältig mit den anderen Elementen des Studiums, sowohl online als auch offline, abzustimmen.

## 1.2 Ziele dieser Arbeit

**Ziel dieser Arbeit ist die Konzeption einer Plattform für gemeinschaftliches Lernen zur Ergänzung des Online Campus Systems einer Fernhochschule.**

Hierzu werden im Kapitel 2 *Kommunikationsformen im Internet* zunächst die verschiedenen Möglichkeiten der Kommunikation im Internet sowie im Kapitel 3 *Onli-*

---

<sup>1</sup>z.B. in modulspezifische Foren, studiengangs- oder studienbereichspezifische Foren bis hin zum Austausch mit allen eingeschriebenen Studierenden der Hochschule.

ne *Campus Portal* das bereits Vorhandene Online Campus Portal „AKAD–Campus“ betrachtet. Anschließend werden in den Kapiteln *4 Ziele* und *5 Technische und wirtschaftliche Aspekte* die Anforderungen an das Forensystem sowie dessen Anforderungen an Budget und Technik ermittelt. Eine Betrachtung von verschiedenen Beispielen erfolgreicher Forensysteme in Kapitel *6 Best Practice & Marktanalyse* sowie einige SWOT–Analysen schließen den Grundlagenteil dieser Arbeit ab.

Nach einer kurzen Vorstellung der bereits ausgewählten Forensoftware in Kapitel *8 Beschreibung der Forensoftware* werden in den folgenden Kapiteln Empfehlungen für die Platzierung am Markt sowie die Einbindung in die Organisation, zur Benutzer- und Themenstruktur sowie der umzusetzenden Funktionalität zur Qualitätssicherung erarbeitet. In den Kapiteln *13 Redaktionelles Konzept* und *14 Controlling* folgen Empfehlungen für die aktive inhaltliche Gestaltung sowie für die Messung der Zielerreichung.

### 1.3 Methodik

**To do:** Literaturrecherche, Expertenbefragungen, evt. Onlineumfrage unter Studierenden

### 1.4 Abgrenzung

**To do:** Pädagogischer Nutzen und Notwendigkeit wird vorausgesetzt und nicht explizit untersucht.

Werkzeugwahl wird nur begrenzt durchgeführt, da „Forum“ als Hauptwerkzeug fest steht.



## 2 Kommunikationsformen im Internet

### 2.1 Kommunikationsmodell

Kommunikation wird von SHANNON & WEAVER (1964) als Informationsübertragung beschrieben, die Zwischen einer Quelle und einem Empfänger<sup>2</sup> mit Hilfe eines Übertragungsmediums stattfindet. Vor der Übertragung werden die Informationen vom Sender kodiert und nach der Übertragung vom Empfänger dekodiert.<sup>3</sup> Während im ursprünglichen, technischen Modell Störungen lediglich bei der Übertragung stattfinden, wurde das Modell auf die Kommunikation zwischen Menschen erweitert, bei der auch bei der Kodierung und Dekodierung Fehler auftreten können.

Bei der Kommunikation zwischen Menschen wird somit nach diesem Modell die Botschaft in Worte kodiert, akkustisch oder schriftlich übertragen, und anschließend wieder vom Empfänger dekodiert. Da bei schriftlicher Kommunikation im Vergleich zum persönlichen Gespräch Details wie Betonung und Gesichtsausdruck, Körperhaltung, etc. nicht übermittelt werden, besteht auch hier beim Kodieren und Dekodieren erhöhtes Fehlerpotential.<sup>4</sup>

### 2.2 Anzahl der Teilnehmer

1 zu 1 vs. 1 zu viele vs. viele zu viele Kommunikation

### 2.3 Synchronität

Synchrone vs. Asynchrone Kommunikation

<sup>2</sup>In der Originalskizze vom „Receiver“ also „Empfänger“ und der „Destination“, also Ebenfalls „Empfänger“ gesprochen. Aufgrund der Doppeldeutigkeit im Deutschen wird der „Receiver“ in dieser Arbeit stets als „Dekodierer“ bezeichnet.

<sup>3</sup>vgl. SHANNON & WEAVER (1964), Seite 34

<sup>4</sup>vgl. ROTHE (2007), Seite 10f

## **2.4 Elemente des Web 2.0**

Interaktiv, jeder „produziert“, keine Zuschauer

## **2.5 Haftung im Web 2.0**

## **2.6 Semantik**

Web DREI NULL!!!

## **2.7 Forensysteme**

## **2.8 Wikis**

## **2.9 Knowledge-Bases**

# **3 Online Campus Portal**

## **3.1 Beschreibung des OCP**

## **3.2 Benötigte Schnittstellen**

z.B. Benutzerverwaltung

## **3.3 Integration mit vorhandenen Systemen**

Designelemente & Benutzerführung

## **4 Ziele**

### **4.1 Zielgruppe**

### **4.2 Organisatorische Ziele**

### **4.3 Pädagogische Ziele**

z.B. Studierende helfen sich selbst, Problem des Monats, ...

### **4.4 Reichweite**

Öffentlich? Hochschulöffentlich? Nur für Studierende? Nur für Lehrkräfte? Privat?

### **4.5 Inhaltliche Qualität**

### **4.6 Zielkonflikt: Betreuungsqualität vs. Involvement**

Der wohl größte Konflikt besteht wohl zwischen dem Anspruch, Anfragen der Studierenden möglichst schnell und kompetent zu bearbeiten und der Absicht, möglichst viele Studierende in die Lösungsfindung bei akademischen Fragen zu involvieren. Hier bedarf es ein System, nach dem Wichtigkeit, Dringlichkeit und pädagogisches Potential der Fragen zu bewerten sind, damit vom Dozenten entsprechend dieser Einordnung eine passende Antwortstrategie gewählt werden kann.

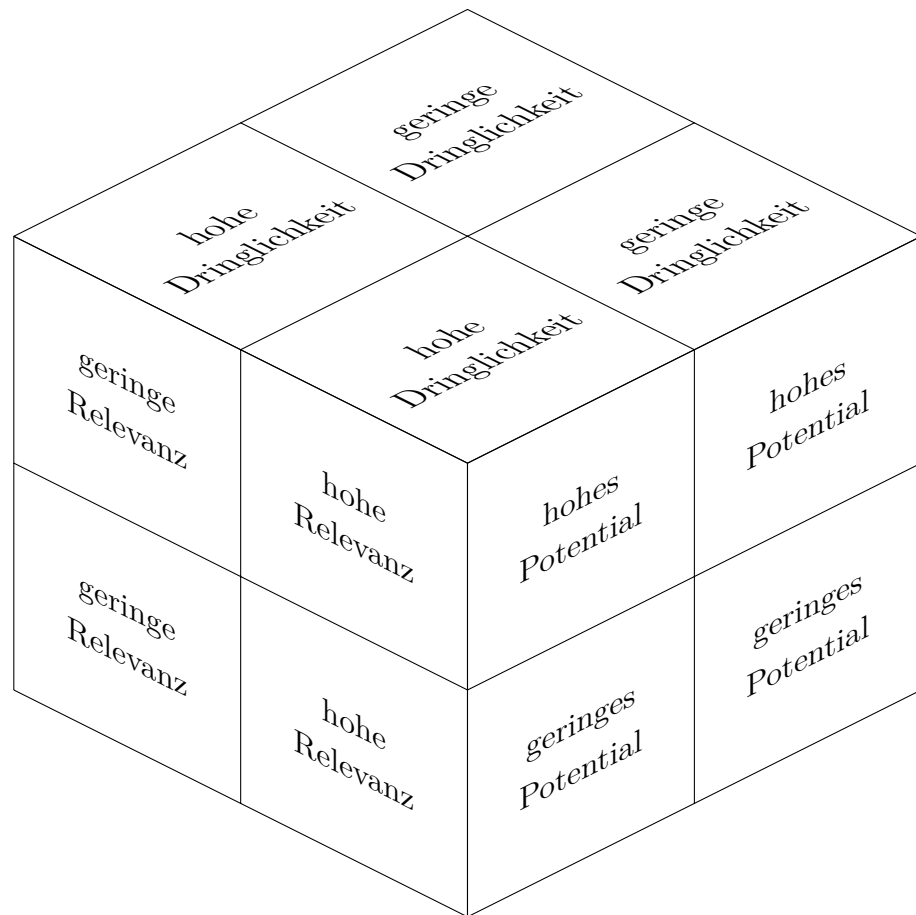


Abb. 1: Einteilung der Forenbeiträge

## 5 Technische und wirtschaftliche Aspekte

### 5.1 Benötigte Hard- und Software

### 5.2 Benötigtes Budget

## 6 Best Practice & Marktanalyse

### 6.1 `erp4students`

Superschnelle Dozenten — wenig Austausch zwischen Studierenden

### 6.2 `shootcamp.at`

Interaktion zwischen Teilnehmern wird gefördert, sparsamer Einsatz von Dozentenmeinung.

Gute Uploadmöglichkeiten für Bilder

### 6.3 `OnCampus.de`

Viele Dateianhänge (Beiträge in .DOC) behindern den Austausch

### 6.4 Incentives

`shootcamp.at` — like

`Fernstudenten.de` — Status nach Beitragszahl

`StackOverflow.com` — Punktesystem

## **7 SWOT-Analysen**

Je nach Themenfeld, evt. auch in die anderen Kapitel integriert



## 8 Beschreibung der Forensoftware

### 8.1 Vorstellung des Systems

### 8.2 Vorstellung relevanter Funktionen

## 9 Platzierung am Markt

### 9.1 Marktanalyse: Welche Communities gibt es schon?

### 9.2 Alleinstellungsmerkmale & Platzierung

## 10 Einbindung in die Organisation

### 10.1 Forum als Kommunikationsmedium der Betreuung

### 10.2 Nutzung in der Studierendenvertretung

## 11 Struktur

### 11.1 Rechtesystem

### 11.2 Themengliederung

## 12 Qualitätssicherung

### 12.1 Incentive-System

Like, Punkte, Status, etc.



z.B. Stackoverflow, Facebook, Fernstudenten, Shootcamp

## 12.2 Meldesystem

# 13 Redaktionelles Konzept

## 13.1 Forum als Werkzeug für Dozenten

z.B. LinuxBasics.org

## 13.2 Forum als Werkzeug für Studierende

z.B. Themenforen nach Interesse

## 13.3 Aufgabe des Monats

„Stellt euch mal eine **gemeine** Aufgabe zu ...“

## 13.4 Übernahme von Themen in die Knowledge-Base

## 13.5 Wiki-Seiten zur Zusammenarbeit

# 14 Controlling

Wie kann die Zielerreichung gemessen werden?

## 15 Fazit und Ausblick

## **A   Anhang**

Application Programming Interface (API)

## **B   Noch ein Anhang**

## Literatur– und Quellenverzeichnis

ROTHE, FRIEDERIKE (2007): *Zwischenmenschliche Kommunikation*. Springer Fachmedien.

SHANNON, CLAUDE E. & WEAVER, WARREN (1964): *The Mathematical Theory of Communication*. 10 Aufl. The University of Illinois Press, Urbana, USA.

## Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die beiliegende Bachelor–Arbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie alle wörtlich oder sinngemäß übernommenen Stellen in der Arbeit gekennzeichnet habe.

---

(Datum, Ort)

---

(Unterschrift)